

August 1, 1967

Letter, Walter Ulbricht to Leonid Brezhnev

Citation:

"Letter, Walter Ulbricht to Leonid Brezhnev", August 1, 1967, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA, J IV 2/202/386. Translated by Bernd Schaefer.
<https://wilson-center.drivingcreative.com/document/110147>

Summary:

Ulbricht writes to Brezhnev about the delegation to the UAR, led by Mr. Weiss. Ulbricht assesses the political situation in the UAR with respect to Nasser and the weak situation of the Arab Socialist Union. Ulbricht also informs Brezhnev about the situation in the SAR, which seems to be worsening due to a lack of concepts for postwar recovery. Ulbricht suggests sending economic and political experts in order to strengthen the cooperation between the UAR, the SAR and the socialist countries.

Credits:

This document was made possible with support from The Woodrow Wilson International Center for Scholars

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

80 00 10 25

JUV 2/202/386

~~Entwurf~~

An den
Generalsekretär des Zentralkomitees
der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
Genossen Leonid Iljitsch B r e s h n e w
=====

Teurer Genosse Breshnew !

Wie Sie wissen, hat auf Beschluß des Politbüros der SED eine Delegation unter der Leitung des Genossen Dr. Gerhard Weiß, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, in der Zeit vom 6. bis 22. Juli 1967 die Vereinigte Arabische Republik und die Syrische Arabische Republik besucht und dort im Auftrage des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Unterredungen mit den Präsidenten Gamal Abdel Nasser und Dr. Nureddin el Atassi sowie zahlreichen führenden Persönlichkeiten beider Staaten geführt. Nach Entgegennahme des Berichts der Delegation hat es das Politbüro des Zentralkomitees der SED für notwendig befunden, Sie über einige Schlußfolgerungen zu informieren.

Generell möchte ich sagen, daß die Einschätzung und Schlußfolgerungen, die auf der Budapester Beratung der Parteien und Regierungen der sozialistischen Länder erarbeitet wurden, durch die Erfahrungen unserer Delegation bestätigt und bekräftigt worden sind. Gestatten Sie nun, Sie über die Schlußfolgerungen der Reise unserer Delegation im einzelnen zu informieren.

J 10 2/202/386

- 2 -

I. Vereinigte Arabische Republik

Unsere Delegation hatte zwei Unterredungen mit Präsident Nasser, die zweite zwei Tage vor seiner Rede am Jahrestag der ägyptischen Revolution. Als wichtigste Tatsache für die weitere Entwicklung werten wir, daß Präsident Nasser in der zweiten Unterredung gewisse Stimmungen der Depression und des Pessimismus, die er in der ersten Aussprache zum Ausdruck gebracht hatte, überwunden hatte und wesentlich realistischere Auffassungen darlegte, wie er sie auch in seiner als programmatisch zu beurteilenden Rede vom 23. Juli begründet hat. Unsere Delegation hatte auf Grund der zweiten Unterredung den Eindruck - und dies wird durch die erwähnte Rede vom 23. Juli bestätigt -, daß Präsident Nasser beginnt, die ersten richtigen Schritte zur Ausarbeitung einer realistischen Politik zur Überwindung der Folgen der militärischen Niederlage und zur Festigung der Staatsmacht der VAR zu tun. Präsident Nasser unterstrich in der zweiten Unterredung mit unserer Delegation (27. Juli) die Bedeutung des politischen Weges. Er betonte, daß die Hauptfrage die Sicherung der Errungenschaften und des weiteren Fortschritts der sozialen Revolution in der VAR ist. Dazu sei die Mobilisierung und die Erhöhung des Einflusses der Volksmassen im gesamten gesellschaftlichen Leben dringend notwendig.

Diese Ausführungen, die Nasser in der Nacht des 21. Juli machte, sind umso höher einzuschätzen, als seine engsten Mitarbeiter in der Führung der VAR, Ali Sabri und Zakaria Mohieddin, wenige Tage zuvor unserer Delegation gegenüber erklärten, daß es weder einen politisch-diploma-

5 10 2 (202/386)

- 3 -

tischen, noch einen militärischen Weg gäbe. Ali Sabri meinte, es gäbe nur einen Ausweg, die Festigung der inneren Positionen und die Stärkung der militärischen Kräfte. Ali Sabri wandte sich gegen jeden politischen Kampf zur Sicherung der VAR, z.B. in der UNO, und empfahl einen "Schwebezustand". Das heißt, keine Aktionen in der UNO, oder in der internationalen Arena und vorläufig keine militärischen Aktionen. Die Tatsache, daß Präsident Nasser trotz dieser falschen Auffassungen seiner nächsten Mitarbeiter (und der noch extremeren Ansichten von Boumedienne und Atassi) zu realistischen Auffassungen gelangt war und diese als politische Linie der VAR in seiner Rede am 23. Juli verkündet hat, beweist die Möglichkeit und Notwendigkeit einer systematischen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Nasser persönlich. Wir meinen, daß es im gemeinsamen Interesse der sozialistischen Staaten liegt, wenn die Position Nassers innerhalb der VAR und unter den arabischen und anderen nichtpaktgebundenen Staaten sowie in der internationalen Arena gestärkt wird. Unsere Delegation hat festgestellt, daß in allen Unterredungen Präsident Nasser in Bezug auf die Sowjetunion eine wesentlich positivere und klarere Haltung an den Tag gelegt hat, als das z.B. bei Präsident Atassi, aber auch einigen anderen Führern der VAR der Fall gewesen ist.

Unsere Delegation beurteilte die innere Lage in der VAR als sehr labil, Dies entspricht auch der Meinung Nassers. Mit der Zerschlagung der Armee wurde die bisherige innenpolitische Hauptstütze von Präsident Nasser gebrochen.

Y 1V 2/202/386

- 4 -

Die Arabische Sozialistische Union hat sich noch nicht zu einer wirksamen politischen Massenorganisation entwickelt. Unsere Feststellungen besägen, daß im wesentlichen nur in Kairo, Assuan, Alexandria und Port Said aktive Organisationen der ASU tätig sind. Die ASU ist bisher mehr als zentraler Apparat und weniger in betrieblichen und lokalen Organisationen aufgebaut. Sie erwies sich bisher nicht imstande, den Volkswiderstand zu organisieren. Die Organe der Staatsmacht der VAR sind noch von konservativen und reaktionären Elementen durchsetzt. Sie erfüllen in ihrer jetzigen politischen und sozialen Zusammensetzung und Struktur noch nicht die Rolle des Organisators der nichtkapitalistischen Entwicklung und des Schutzes der nationaldemokratischen Staatsmacht. Führende Kräfte der Regierung, der ASU und des Kommandos der Armee stammen aus dem Mittelstand bzw. aus der Bourgeoisie und genossen bisher Privilegien. Trotz der Erfahrungen der Suez-Aggression im Jahre 1956 wurde keine systematische Erneuerung der Führungskader aus den Schichten des werktätigen Volkes vorgenommen. Die innere Lage ist daher durch den Widerspruch zwischen den weitreichenden sozialökonomischen Umgestaltungen in den Eigentums- und Produktionsverhältnissen und der völlig ungenügenden Entwicklung einer revolutionären Volkspartei, der Gewerkschaften und einer revolutionär-demokratischen Staatsmacht gekennzeichnet. Diese tiefgreifende Umgestaltung im politischen Überbau des Landes ist jetzt nach der militärischen Niederlage zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden, um die weitere fortschrittliche Entwicklung des Landes und die Verteidigung seiner nationalen Unabhängigkeit zu

Y 10 212021386

- 5 -

gewährleisten. Dies ist insbesondere erforderlich, um die ökonomische Lage, die sich in den nächsten Monaten äußerst schwierig gestalten wird, zu meistern. Die von Präsident Nasser in der Unterredung mit unserer Delegation und auch in seiner Rede vom 23. Juli angedeutete Änderung des Volkswirtschaftsplanes wird zu einer Verlangsamung des Tempos und Ausmaßes der Industrialisierung zu Gunsten des Kaufes von Rohstoffen, Nahrungsgütern, Ersatzteilen sowie von Konsumgütern führen. Die Probleme der Versorgung mit Getreide und des Ausfalls von Devisen infolge der Schließung des Suez-Kanals und der Unterbrechung des Tourismus sind ihnen gut bekannt. Nasser und andere ägyptische Führer brachten zum Ausdruck, daß die USA die äußerst schwierige Lage der VAR ausnutzen werden, um durch ökonomischen Druck politische Zugeständnisse zu erpressen. Es muß erwartet werden, daß sich die VAR mit neuen ökonomischen Hilfversuchen an die Sowjetunion und andere sozialistische Länder wendet.

II. Syrische Arabische Republik

Die Gespräche mit den führenden syrischen Persönlichkeiten wie Präsident Atassi, Premier Zouayen, Minister Khani u.a., die unmittelbar vor und nach der Kairoer Konferenz der Staatsoberhäupter und Regierungschefs der 5 arabischen Staaten stattgefunden hatten, vermitteln den Eindruck, daß die syrische linke Baath-Führung noch keine solche realistische Schlußfolgerungen aus der militärischen Niederlage gezogen hat, wie Präsident Nasser. Die Führung der SAR be-

Manuskript in der Sitzung Archiv der Partei und des Ministerrates der DDR im Bundesarchiv
Weitergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Rückstellungen mit schriftlicher Genehmigung der SED

M 10 21202/386

- 6 -

saß zur Zeit der Anwesenheit unserer Delegation keine klare Konzeption für die Überwindung der Folgen der Aggression. Es fehlte eine reale Analyse des internationalen, des innerarabischen und inneren Kräfteverhältnisses. Obwohl die Orientierung auf den schnellen Wiederaufbau der Verteidigungskraft natürlich richtig ist, zeigten die Unterredungen mit Präsident Atassi, Premier Zouayen, dem Generalsekretär Yedid und anderen, daß sie den politischen Kampf auf der internationalen Ebene sowie die politische Mobilisierung im inneren unterschätzen. Bei der Wiederherstellung der Verteidigungskraft orientiert sich die Führung der SAR nicht nur auf die Hilfe, sondern offensichtlich auf ein direktes ^{Engage} ~~Angebot~~ der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten wie der DDR. Präsident Atassi fordert von der DDR nicht nur die Lieferung von Flugzeugen, sondern auch die Entsendung von Piloten. Die Regierung der SAR betrachtet ihren Abwehrkampf gegen Israel, wie Atassi und Zouayen sagten, als Kampf in der "ersten Verteidigungslinie des sozialistischen Lagers". Daraus leiten sie die politische, moralische und materielle "Verpflichtung" der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten ab, sich militärisch zur Verteidigung der progressiven arabischen Staaten umfassend zu engagieren.

Syrischen
In der ~~Sozialistischen~~ Arabischen Republik unterscheidet sich die Lage insofern von der Vereinigten Arabischen Republik, als die linke Baath-Führung, die die Partei, Regierung und Armeeführung beherrscht, politisch einheitlicher auftritt und sich zum Unterschied von der ASU auf eine größere Zahl örtlicher Parteiorganisationen stützt.

*Wurde schon bei
der Überlegung
hinsichtlich der
No.*

Hergestellt in der DDR, Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Abteilung des Archivs, das nicht gesteuert, Reproduktionen mit nicht schützenden Copyrighten.

J 10 21202 1386

- 7 -

Jedoch besitzt die Baath-Partei keine genügende Breite Massenbasis. Es gibt kein Vertrauensverhältnis zwischen Baath-Führung und den Gewerkschaften. Vor allem aber weigert sich die linke Baath-Führung, gleichberechtigt und loyal mit der Kommunistischen Partei Syriens zusammenzuarbeiten. In der SAR sind nach Meinung unserer Delegation die reaktionären Kräfte organisatorisch zersplittert. Die Tatsache, daß die Kommunistische Partei Syriens die linke Baath-Führung in ihrer antiimperialistischen Politik und ihren fortschrittlichen Maßnahmen im innern unterstützt, erschwert es den reaktionären Kräften bisher, einen breiteren Einfluß zu gewinnen. Unsere Delegation führte ausführliche Unterredungen mit dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Syriens, Genossen Bhagdache, die volle Einmütigkeit unserer beiden Parteien in allen behandelten Fragen zeigten. Genosse Bhagdache brachte seine hohe Wertschätzung für die Haltung der KPdSU und der SED zum Ausdruck. Unsere Delegation informierte Genossen Bhagdache über die Hauptfragen der ~~Wirtschafts-~~ ^{Wirtschafts-} Beratung der sozialistischen Staaten. Auch die Syrische Arabische Republik sieht sich großen ökonomischen Schwierigkeiten gegenüber. In den Unterredungen wurde erklärt, daß die Industrialisierungspläne reduziert werden müssen. Atassi und Zouayen sagten, daß sie die Westmächte aus ihren ökonomischen Positionen in Syrien verdrängen werden. Sie erwarten, daß sozialistische Staaten diese Positionen voll ersetzen. Auch die Syrische Arabische Republik wird an die sozialistischen Staaten neue bedeutende Hilfsersuchen sowie im Handel als auch in Bezug auf Kredite richten.

J IV 21202 / 386

- 8 -

III. Politische Fragen, die sowohl die VAR wie die SAR betreffen

Unsere Delegation stellte fest, daß in einer Reihe politischer Fragen sowohl bei den Führungen der VAR wie der SAR Unklarheiten bzw. falsche Auffassungen bestehen. Am ausgeprägtesten sind die Fehleinschätzungen bei den sayrischen Baath-Führern:

- a) Die Führungen der VAR und der SAR betrachten die israelische Aggression richtig als Bestandteil der imperialistischen Globalstrategie, sie schätzten jedoch unserer Delegation gegenüber die imperialistischen Vorstöße einseitig als eine bedeutende Stärkung der imperialistischen Positionen ein. Selbst Präsident Nasser, aber erst recht alle anderen Minister der Regierung der VAR, bezeichnen die USA als die "reichste und stärkste Macht der Welt". Diese Tendenz wird durch den Druck rechter Kräfte im Innern des Landes, aber auch innerhalb der VAR-Regierung, bestärkt.
- b) Die führenden politischen Kräfte der arabischen Staaten, nicht zuletzt der VAR und der SAR, haben im Verlaufe der letzten 20 Jahre eine unrealistische Politik hinsichtlich der Existenz des Staates Israel betrieben, Sie sind in gewissem Sinne Gefangene der von ihnen begünstigten extrem nationalistischen Stimmungen in dieser Frage. Die extremen nationalistischen Parolen werden auch von den reaktionären arabischen Regimes als Druckmittel gegen die progressiven arabischen Staaten benutzt. Man kann sich auch nicht des Eindrucks verschließen, daß die nationalistische Propa-

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Weitergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Reproduktion nur mit schriftlicher Genehmigung der Stiftung.

5 10 212021386

- 9 -

ganda von der Vernichtung oder Zerstörung Israels in allen arabischen Ländern als ein Mittel der Ablenkung der Volksmassen von den inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen darstellt.

Diese Lage erschwert es auch den weitsichtigen und fortschrittlichen Politikern wie Nasser, eine realistische politische Konzeption zur Lösung des Israel-Problems auszuarbeiten, die von den Rechten der Araber und der Existenz des Staates Israel ausgeht. Diese unrealistische Grundhaltung hat bekanntlich dazu geführt, daß die arabischen Staaten in der UNO-Tagung die Annahme einer Kompromißresolution verhinderten, die den arabischen und sozialistischen Staaten eine starke völkerrechtliche und politische Position im Kampf um den Rückzug der israelischen Truppen gegeben hätte. Die Regierungen Algeriens und Syriens und einige führende Persönlichkeiten der VAR selbst haben Präsident Nasser auf der Beratung der 5 Staatsoberhäupter in Kairo so stark beeinflusst, daß er auf die starre Linie von Boumedienne, Atassi, Aref und andere eingeschwenkt ist. Auch in seiner Rede am 23. Juli hat Präsident Nasser noch keine realistische Konzeption in der Palästina-Frage angedeutet.

IV. Über die Entwicklung der Beziehungen der DDR

Die Regierungen der VAR und SAR erklärten ihre prinzipielle Bereitschaft zur Herstellung diplomatischer Beziehungen zur DDR. Präsident Nasser hat die Zusicherung gegeben, diplomatische Beziehungen mit der DDR herzustellen, sobald die innere

Manuskript in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Weitergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Bitte beachten Sie die rechtliche Genehmigung der Stiftung.

(...)
völl.
wegfallen

Unsere Delegation gewann jedoch den Eindruck, daß die fortschrittlichen arabischen Staaten - offensichtlich unter starker Einwirkung des algerischen Präsidenten Boumedienne - die Frage der Normalisierung der Beziehungen zur DDR gegenwärtig als Faustpfand benutzen, um seitens der Sowjetunion, der DDR und anderer sozialistischer Staaten ein Maximum an militärischer Hilfe sowie politischer und ökonomischer Unterstützung zu erhalten. Präsident Atassi erklärte deutlich, daß die Herstellung diplomatischer Beziehungen zur DDR nicht losgelöst von den Beziehungen der progressiven arabischen Staaten zu den sozialistischen Ländern insgesamt betrachtet werden könne.

Wir rechnen also damit, daß es zur Herstellung diplomatischer Beziehungen noch großer Anstrengungen und eines gewissen Zeitraumes bedarf.

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Inkubiert mit viel schillernder Gestaltung der Schrift.

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Inkubiert mit viel schillernder Gestaltung der Schrift.

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Inkubiert mit viel schillernder Gestaltung der Schrift.

J 11 21202/386

- 12 -

Berater und Spezialisten werden in nächster Zeit folgen. Mit dieser Information wollen wir die Festlegung auf der Budapester Beratung entsprechen, daß sich unsere Parteien laufend über die Probleme des Nahen Ostens konsultieren. Es wäre uns sehr angenehm, Ihre Meinung und Ihre Erfahrungen zu den in dieser Information behandelten Problemen und Vorschlägen kennenzulernen.

Mit kommunistischem Gruss !

Walter Ulbricht

Erster Sekretär

des Zentralkomitees der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands

1. August 1967

To the General Secretary of the Central Committee
Of the Communist Party of the Soviet Union
Comrade Leonid Ilyich B r e z h n e v

=====

Dear Comrade Brezhnev!

As you know, following a decision by the Politburo of the SED, a delegation headed by Comrade Dr. Gerhard Weiss, Deputy of the Chairman of the Council of Ministers, has visited the United Arab Republic [UAR] and the Syrian Arab Republic [SAR] between 6 and 22 July 1967. There they had meetings, on mandate by the Chairman of the State Council of the GDR [i.e., Walter Ulbricht himself], with Presidents Gamal Abdel Nasser and Dr. Nureddin al-Atassi, as well as with numerous leading personalities from both states. After receiving the report of the delegation, the Politburo of the Central Committee of the SED deemed it necessary to inform you about some conclusions.

In general, I want to say that the assessments and conclusions, as reached at the Budapest meeting of the parties and governments of the socialist countries [on 11 July 1967], have been confirmed and reinforced by the experiences of our delegation. Please allow me now to inform you in detail about the conclusions from the visit of our delegation.

I. United Arab Republic

Our delegation had two meetings with President Nasser, the second one two days before his speech at the anniversary of the Egyptian revolution [23 July 1967]. As the most important fact regarding future developments, we are assessing that in the second meeting President Nasser had overcome a certain mood of depression and pessimism expressed at the first meeting. [In the 2nd meeting] he displayed substantially more realistic positions, the way he also had outlined them in his speech on 23 July. The latter has to be defined as a programmatic one. In light of the second meeting - also confirmed by the above mentioned speech from 23 July -, our delegation had gained the impression that President Nasser is beginning to take the first correct steps towards charting a realistic policy, in order to overcome the consequences of the military defeat and to solidify the state authority of the UAR. In the second conversation with our delegation (27th of July [sic]^[1]) President Nasser emphasized the importance of the political path. He defined the main question as securing the achievement and the future progress of the social revolution in the UAR. Therefore the mobilization and increase of influence of the people's masses with regard to the entirety of social life are an urgent necessity.

Those statements made by Nasser in the night of the 21st of July have to be rated even higher, since his closest partners in UAR leadership, Ali Sabri and Zakaria Mohieddin, had stated to our delegation a few days earlier that neither a political-diplomatic nor a military path does exist. Ali Sabri thought there is only one way out, namely the solidifying of domestic positions and the strengthening of the military forces. Ali Sabri advocated against any political struggle to secure the UAR, for instance in the United Nations, and recommended a "state of limbo". This meant: no actions in the U.N. or the international arena and also temporarily no military action. In spite of these wrong positions held by his closest advisers (and the still more extreme positions of [Houari] Boumédiène and al-Atassi), it is a fact that President Nasser has arrived at more realistic positions. He has defined those as being the political line of the UAR in his speech on 23 July. This is evidence for both the opportunity and necessity of establishing a systematic and trusted cooperation with Nasser himself. We are of the opinion that it is in the joint interest of the socialist states that Nasser's position is getting strengthened within the UAR and among the Arab and other non-aligned states, as well as within the international arena. Our delegation has noted that in all our meetings President Nasser has displayed a much more positive and clear position pertaining to the Soviet Union than it was, for instance, the case with President al-Atassi, but also with some other leaders of the UAR.

Our delegation assessed the domestic situation in the UAR as being very unstable. This is also the opinion of Nasser. With the crushing of the army, the previous domestic main pillar of support for President Nasser has been broken.

The Arab Socialist Union [ASU] has yet to develop into an effective political mass organization. Our conclusions are that actually only in Cairo, Assuan, Alexandria, and Port Said active ASU organizations are existing. So far the ASU is more of a central bureaucracy and less established in professional or social organizations. So far, it has not been able to organize the people's resistance. The organs of UAR state power are still permeated by conservative and reactionary elements. In their current political and social composition and structure, they do not yet fulfill the role of an organizer of non-capitalist development and of a protector of national-democratic state authority. Leading forces in the government, the ASU, and the Army Command are coming from the middle class, respectively the bourgeoisie, and have so far enjoyed privileges. Thus the domestic situation is characterized by the contradictions between the far-reaching social-economic transformation regarding property and production patterns on one side, and the entirely insufficient developments of a revolutionary people's party, of trade unions, and of a revolutionary-democratic state authority on the other side. After the military defeat, this deep transformation of the political super-structure of the country has now become a mandatory necessity in order to guarantee the further progressive development of the country and to defend its national independence. This is especially necessary to master the economic situation, which will become extremely difficult over the next months. In his meeting with our delegation, and also in his speech on 23 July, President Nasser hinted at changes in the economic plan. This will result in a slow-down in speed and scope of the industrialization in favor of purchasing raw materials, food, spare parts, and of consumer goods. You are well aware of their problems regarding grain supply and the lack of hard currency due to the closure of the Suez Canal and the interruption of tourism. Nasser and other Egyptian leaders have expressed that the United States will exploit the extremely difficult situation of the UAR to blackmail it into political concessions through economic pressure. It has to be expected that the UAR will turn to the Soviet Union and other socialist countries with new economic requests for aid.

II. Syrian Arab Republic

The meetings with the leading Syrian personalities, like President al-Atassi, Prime Minister [Yussuf] Zuayyin, Minister [Abdullah] al-Khani, and others, took place directly before and after the Cairo Conference of the heads of state and governments of the 5 Arab States. The talks conveyed the expression that the Syrian leftist Ba'ath leadership has not yet drawn such realistic conclusions from the military defeat as President Nasser has done. At the time when our delegation was around, the SAR leadership had no clear concept for overcoming the results of the aggression. A realistic analysis of the international, intra-Arabic and domestic balance of forces was lacking. Although the orientation towards a rapid rebuilding of defense capabilities is obviously correct, the talks held with President al-Atassi, Prime Minister Zuayyin, General Secretary [Salah] Jadid, and others, showed that they are underestimating the political struggle on an international level as well as the political mobilization at home. With regard to the restoration of defense capabilities, the SAR leadership does not just aim at the aid, but also at the direct involvement of the Soviet Union and other socialist states like the GDR. President al-Atassi is demanding from the GDR not just the delivery of aircraft but also the sending of pilots. As al-Atassi and Zuayyin were saying, they are viewing the defensive struggle against Israel as a fight "in the first row of defense of the socialist camp". From there they are deducing the political, moral, and material "obligation" of the USSR and the other socialist states to engage comprehensively in the defense of the progressive Arab states.

The situation in the Syrian Arab Republic is insofar different from the United Arab Republic as the leftist Ba'ath leadership - which is dominating the party, government, and military leadership - is acting politically in a more unified fashion. In contrast to the ASU, it has the structure of a large number of local party organizations. However, the Ba'ath Party does not have a sufficiently broad mass base. There does not exist a relationship of trust between the Ba'ath Leadership and the trade unions. First and foremost, however, the leftist Ba'ath leadership is refusing to cooperate loyally and on equal footing with the Communist Party of Syria. In the opinion of our delegation, the reactionary forces in the SAR are fractured in organizational terms. The fact that the Communist Party of Syria is supporting the leftist Ba'ath leadership in its anti-imperialist policy and in its progressive domestic policies, does so far inhibit the reactionary forces to gain broader influence.

Our delegation had extensive talks with the General Secretary of the Central Committee of the Communist Party of Syria, Comrade [Khalid] Bakdash, which demonstrated the complete agreement between our two parties on all issues discussed. Comrade Bakdash expressed his great appreciation for the positions held by CPSU and SED. Our delegation informed Comrade Bakdash about the main topics of the Budapest meeting of the socialist states.

The Syrian Arab Republic as well is faced with severe economic problems. During the talks it was stated that industrialization plans will have to be scaled back. Al-Atassi and Zuayyin said that they will push out the Western powers from their economic positions in Syria. They are expecting that this void will be filled completely by the socialist states. The Syrian Arab Republic as well will submit to the socialist states new significant requests for aid, both pertaining to trade as well as with regard to credits.

III. Political Issues Concerning both the UAR and the SAR

Our delegation noted that in both the leaderships of the UAR and the SAR there do exist unclear, respectively wrong, positions with regard to several political issues. Those wrong positions are more pronounced with the Syrian Ba'ath leaders:

a) The leaderships of the UAR and the SAR are both correctly viewing the Israeli aggression as part of the imperialist global strategy. However, to our delegation they unilaterally characterized the imperialist advances as a significant strengthening of imperialist positions. Even President Nasser, but even more so all other ministers of the UAR government, were calling the United States the "richest and strongest power in the world". This tendency is bolstered by the pressure from rightist forces in the country's interior, but also within the UAR government.

b) Over the course of the last 20 years, the leading forces of the Arab states, not the least those of the UAR and SAR, have pursued an unrealistic policy with regard to the existence of the State of Israel. In a certain sense they are captives regarding this issue to the extreme nationalistic sentiments they themselves have furthered. The extreme nationalistic slogans are also used by the reactionary Arab states as a leverage against the progressive Arab states. One can also not close one's eyes from the impression that in all Arab states the nationalistic propaganda about the destruction or elimination of Israel is a means of diverting the people's masses from the domestic political, economic, and social problems.

This situation makes it also difficult for far-sighted and progressive politicians like Nasser to come up with a realistic concept for the resolution of the Israel problem, based on the rights of the Arabs and the existence of the State of Israel. As it is known, this unrealistic general position has led to the Arab states preventing at the United Nations session the adoption of a compromise resolution. The latter would have provided the Arab and socialist states with a strong international law and political position in the struggle for the withdrawal of the Israeli forces. The governments of Algeria and Syria, as well as some leading personalities from the UAR themselves, have had such a strong influence on President Nasser at the meeting of the 5 heads of state in Cairo that Nasser moved to the intransigent position of Boumédiène, al-Atassi, [Abdul Rahman] Arif, and others. In his speech on 23 July as well, President Nasser did not indicate a realistic concept regarding the Palestine question.

IV. About the Development of Relations with the GDR

The government of the UAR and SAR stated their general willingness to establish diplomatic relations with the GDR. President Nasser has made the promise to establish diplomatic relations with the GDR, potentially also without other Arab states, as soon as the international position of the UAR is strong enough to undertake this step and to be able to withstand imperialist countermeasures. The Syrian Ba'ath leadership has made a decision to establish diplomatic relations with the GDR.

Because of its longstanding attitude of solidarity with the progressive Arab states, as well as because of its clear and principled stance with regard to the Israeli aggression, the reputation of the GDR in the UAR and the SAR has definitely improved. In both states the position of the SED and the government of the GDR is rated very highly.

However, our delegation has gained the impression that, apparently due to strong

influence by Algerian President Boumédiène, the progressive Arab states are currently using the issue of normalizing relations with the GDR as leverage in order to receive the maximum of military aid, as well as of political and economic support, from the Soviet Union, the GDR, and other socialist states. President al-Atassi stated clearly that the establishment of diplomatic relations with the GDR cannot be viewed independently from the relationship of the progressive Arab states with the socialist countries in general.

Therefore we are expecting that the establishment of diplomatic relations will still require major efforts and take a certain time.

V. On the Practical Measures

The experiences of our delegation do confirm the necessity of the consequent implementation of decisions and agreements from the Budapest meeting. The Politburo of the SED has commissioned a group of comrades to draft a comprehensive concept for a long-term political, economic, cultural, and military support of both the UAR and SAR. As the most important and primary task we are considering a systematic political consultation of Presidents Nasser and al-Atassi, so that they will develop themselves step by step a realistic political concept on international as well as on domestic issues. Such a political consultation is obviously complicated due to the objective and subjective situation. The idea of such permanent political consultation, especially of President Nasser, is in our option based on the fact that the more realistic position of Nasser, as expressed in his speech on 23 July, was of course also a result of his talks with Comrades [Nikolai] Podgorny and Malick, and ultimately also with our delegation. In my opinion, the question of how such a continuous tactful political consultation could be arranged at the proper level does warrant a special review and discussion between [the two of] us.

In accordance with my statement in Budapest, the Central Committee of the SED and the Government of the GDR have sent a couple of experts to the UAR and the SAR to work on various societal levels. A number of additional advisers and specialists will follow in due time. With this information, we want to follow up on the agreement at the Budapest meeting that our parties shall continuously consult about the problems of the Middle East. It would be very convenient for us to get to know your opinion and your experiences regarding the problems and proposals discussed in this information.

With communist greetings!

Walter Ulbricht

First Secretary

of the Central Committee of the
First Socialist Unity Party of Germany

1 August 1967

[1] Translator's note: Date in the document. From the context it appears to be inaccurate. It must be the date of the 2nd meeting with Nasser, not of the first - i.e. 21 July instead of 27 July.